

529 Asger Jorn

Vejrum 1914 – 1973 Aarhus

„The black smile“. 1962

Öl auf Leinwand. 82 × 64,5 cm (32 ¼ × 25 ¾ in.).

Unten rechts signiert: Jorn. Rückseitig betitelt, signiert und datiert: THE BLACK SMILE Jorn 62. Rückseitig Etiketten der Galerien van de Loo, München, und Lefebre, New York (s.u.). Werkverzeichnis: Atkins 1423. [3239] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen (erworben bei Galerie Werner Weck, Düsseldorf, seitdem in Familienbesitz)

EUR 60.000–80.000

USD 64,500–86,000

Ausstellung

Asger Jorn. New York, Lefebre Gallery, 1962, Kat.-Nr. 20 / Asger Jorn. Locarno, Pinacoteca comunale, Casa Rusca, 1996, m. Abb.

Asger Jorn war ein beeindruckend vielseitiger Künstler. Als Maler, Grafiker, Keramiker, Schriftsteller, Philosoph und Kunsttheoretiker begab er sich stets auf die Suche nach dem Extremen. Er wollte das Unergründliche erforschen. Wenn- gleich er aktiver Kommunist war, prägte ihn seine christliche Erziehung sein Leben lang. Das führte zwar mitunter zu inneren Konflikten, das Spirituelle war aber zugleich auch Quelle seiner Inspiration. Jorn war Mitgründer der Künstlergruppe CoBRA im Jahr 1948 in Paris. Aus den Anfangsbuchstaben der Herkunftsorte ihrer Mitglieder, Copenhagen, Brüssel und Amsterdam, setzte sich der Name der Gruppe zusammen. Doch nicht zufällig verwies der Name der Gruppe auch auf die Bezeichnung für eine Schlange, die sich programmatisch lesen ließ. Der giftige Stachel verkörperte die Künstler, die mit den akademischen und gesellschaftlichen Normen brechen wollten. Darüber hinaus ist die Schlange ebenso ein universelles Symbol des Kosmos namens Ouroboros, der in vielen heidnischen, christlichen, westlichen und nicht-westlichen Mythologien vorkommt. Die CoBra-Künstler planten beispielsweise, eine Ausgabe ihrer Zeitschrift von einem hinduistischen Redakteur aus Indien herausgeben zu lassen. Jorn hatte spätestens seit seiner Tunisreise 1947 beschlossen, auch andere Kulturen als die westliche in sein Weltbild einzubeziehen.

1951 löste sich CoBRA wegen zu vieler Auseinandersetzungen auf, und Jorn ging aufgrund einer schweren Erkrankung an Tuberkulose zurück nach Silkeborg in Dänemark. Das Ölgemälde „The Black smile“ entstand rund zehn Jahre später, als er bereits internationale Erfolge verbuchen konnte. 1962 hatte er seine erste Einzelausstellung in den USA, in der Galerie Lefebre in New York, wo auch vorliegendes Werk zu sehen war. Schemenhaft ist ein Porträt zu erkennen, das aus kraftvollen Pinselstrichen in intensiven Orangetönen umschrieben wird. Zwei dunkelrote Flächen deuten die Augen unter einer Stirn an, die als breiter weißer Strich erkennbar ist. Ein kleines schwarzes Dreieck umschreibt das Lächeln. Einzelne Akzente in Hellgrün verleihen der Komposition leuchtende Kontraste.

Jorns Malerei erinnert an Werke des gestisch-abstrakten Expressionismus und des Informel. Im Malprozess konnte er unmittelbar und unkontrolliert Gefühle und Gedanken freisetzen, wie es bei der spontanen Arbeitsweise eines Jackson Pollock oder Wols zu beobachten war. In „The Black smile“ begegnet uns indessen auch das Figurative in Jorns Kunst. Das Porträt erinnert an geheimnisvolle Wesen, Spukgestalten oder Dämonen, die seinem Unterbewusstsein entsprungen sind und von ihm malerisch festgehalten wurden. Jorn setzte sich intensiv mit der nordischen Mythen- und Sagenwelt auseinander. Vielleicht ist er ihr bei seinen Besuchen des magisch schönen Waldes bei Silkeborg begegnet. SES

